

arbeit zwischen unsern Vätern und begräbe Sie mit dem Ausdruck großer Herzlichkeit und Sympathie.

Die italienisch-französischen Beziehungen

Jouvenels Auftrag misslungen

Paris, 10. Febr. Der italienische Botschafter hatte gestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Daladier. Das Blatt „Ordre“ will wissen, der Botschafter habe die Gerüchte über einen italienisch-ungarischen-englischen Angriffs- und Verteidigungsvertrag, der angeblich am 7. August 1932 abgeschlossen worden sein soll, in aller Form für falsch erklärt. Im übrigen habe sich die Unterredung hauptsächlich um die Person des neuen französischen Botschafters in Rom, Henry de Jouvenel, gedreht, der von Mussolini außerordentlich wohl aufgenommen worden sei, worüber er sich bei der französischen Regierung bedankt habe. Nach der „Humanité“ hat Jouvenel den Auftrag gehabt, die Verbindungen Italiens mit Ungarn und Deutschland zu sprengen durch den Vorschlag, Oesterreich zu neutralisieren und gewisse südafrikanische Kolonien aufzuteilen. Mussolini habe aber seit dem Regierungswechsel in Deutschland jede Verhandlung mit dem französischen Botschafter abgebrochen, und dessen Auftrag sei als gescheitert anzusehen. „Ordre“ glaubt, daß Jouvenel seinen Posten in Rom aufgeben werde.

Italienische Flugzeuglieferungen nach Ungarn

Paris, 10. Febr. Seit der Hirttenberger Waffenangelegenheit bringt die französische Presse fortwährend Nachrichten, die eine enge Verbindung Ungarns mit Italien darin sehen. Heute will „Echo de Paris“, das Organ der französischen Militärlisten, aus „verlässlicher“ Quelle erfahren haben, daß Italien 32 Flugzeuge an Ungarn geliefert habe und zwar 12 Fiat-Topfflugzeuge mit 450 PS-Motoren und 20 Blüthner Fiat-Aufklärungsflugzeuge mit 650 PS-Motoren. Die Flugzeuge seien von einem neuen Flughafen in Italien gestartet, damit die Lieferung kein Aufsehen erzeuge, sie haben flüchtig in Oesterreich überflogen, wo man sie gesichtet habe, und seien in Ungarn auf einem Flughafen gelandet. Dort seien sie abmontiert und in Sicherheit gebracht worden, während die italienischen Flugzeugführer mit der Eisenbahn nach Italien zurückgeführt seien. Alle diese Dinge, so bemerkt „Echo de Paris“, bestätigen das Vorhandensein eines sehr weitgehenden italienisch-ungarischen Militärabkommens.

Von amtlicher ungarischer Seite werden die Behauptungen des Pariser Blatts als willkürliche Erfindungen bezeichnet.

Russischer Denzettel an Völkerbund und Frankreich

Moskau, 10. Febr. Die halbamtliche „Pravda“ schreibt zu den Genfer Verhandlungen im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz, wo u. a. verlangt worden war, Sowjetrußland solle sich der Schiedsgerichtsbarkeit des Völkerbunds unterwerfen: „Der Völkerbund kann das Schicksal seiner Sicherheit nicht in die Hände anderer legen, er ist als ihre Aufgabe betrachtet, eine Formel zu suchen, mit deren Hilfe der von einer Großmacht ausgeführte imperialistische Raub (der Mandatsverträge) als mit dem Völkerrecht vereinbar hingestellt wird. Seit siebzehn Monaten berät der Völkerbund die mandatsrechtliche Frage, und immer noch haben die Herren sich nicht einigen können, wer eigentlich Angreifer ist. Darin aber liegt die Wurzel, denn nur so kann das Ziel des internationalen Verbrechens festgestellt werden.“

Der französische Plan der Schaffung eines „Völkerbundsheeres“ wird treffend folgendermaßen abgefaßt: „Im Völkerbund spielt Frankreich die erste Rolle, und somit ist Frankreich lediglich bereit, abzurufen in dem Maß, als dies ihm zur Verfügung stehende Völkerbundsheer erstarkt. Dieser Plan erhält seinen besonderen Sinn gerade jetzt im Licht des Interessentampfes auf dem Balkan, im Mittelmeer, im Adriatischen Meer und um den polnischen Korridor und den Rhein.“

Helldorf über die monarchische Frage

Paris, 10. Febr. Der Berliner Berichterstatter des „Welt Journal“ berichtet in seinem Blatt über eine Unterredung, die er mit dem Reichshaber der Berliner SA, Graf Helldorf, gehabt habe. Die Hauptaufgabe des Nationalsozialismus, sagte Graf Helldorf, ist der innere Wiederaufbau. Wir wollen wieder bei uns Herr sein ohne irgendwelche äußere Einmischung, und wir wollen mit jedermann in Frieden leben. Der Nationalsozialismus wird niemals den früheren Kaiser, den früheren Kronprinzen oder irgendeinen der jetzt lebenden Prinzen auf den Thron heben. Unter den Nationalsozialisten gibt es Republikaner und Monarchisten. Vielleicht wird man in 10 Jahren diese Frage prüfen, von augenblicklicher Bedeutung ist sie nicht.

Württemberg

Stuttgart, 10. Februar.

Das Erdbeben hatte Stärke 8. Das starke Beben am Mittwoch vormittag hat in Karlsruhe den Grad 6 der Forellschen Skala, in der unteren Hardt den Grad 7 und in Raftatt den Grad 8 erreicht, wobei zu beachten ist, daß die höchste Intensität mit dem Grad 10 (allgemeine katastrophale Verwüstungen) erreicht wird. Bemerkenswert ist, daß das Beben zusammenhängt mit außergewöhnlichen Witterungserscheinungen. Nahezu drei Monate hielt eine Trockenperiode von ungewöhnlichen Ausmaßen vor, der Rhein wies ein Niedrigwasser auf, wie man es bisher kaum je zuvor beobachtet. Zudem herrschte wochenlang trockene Kälte. All dies löste sich jetzt insofern, als scharfe Wärme und Regengüsse zusammen mit Schmelzwasser aus dem Gebirge dem Erdreich plötzlich gewaltige Feuchtigkeitsmengen zuführten. Diese dürften eine Lockerung des verrotteten Erdreichs hervorgerufen haben und so entstanden Verlagerungen und Verschiebungen von Gesteinsmassen unmittelbar unterhalb der Erdoberfläche, die sich diesmal auffallenderweise am stärksten am Ausfluß der Wurg in den Rhein auswirkten.

Städtische Bürgschaft für das Gewerkschaftshaus. Die Ministerialabteilung für Körperlichkeitsverwaltung hat die Lebernahme der Bürgschaft der Stadt Stuttgart für das Gewerkschaftshaus in Stuttgart genehmigt.

Die Stadtgemeinde Stuttgart hat im ganzen folgende Bürgschaftsverpflichtungen: Die Bürgschaftsverpflichtungen der Stadtgemeinde Stuttgart betragen insgesamt 25 753 000 Mark. Im einzelnen besteht diese Summe aus folgenden Beträgen: Für Darlehen zu verschiedenen, hauptsächlich caritativen, zum kleineren Teil auch kulturellen und wirtschaft-

lichen Zwecken 1 869 700 Mark. Für Wohnungsbau darlehen der Landesversicherungsanstalt, Reichsversicherungsanstalt, Stadt, Spar- und Girokasse an Private, Bau-Genossenschaften, caritative und sonstige Vereine 9 820 300 Mark. Für Wohnungsbaudarlehen der Landesfreien Wohnungskreditanstalt nach dem Wohnungsbürgschaftsgesetz: hälftige Ausfallhaftung an rund 26,5 Millionen 13 235 500 Mark. Für Reichsdarlehen zur vorstädtischen Kleinsiedlung (volle Bürgschaft) 827 500 Mark. Zusammen 25 753 000 Mark. Städtische zusätzliche Wohnungsbau darlehen wurden gewährt insgesamt 10 365 000 Mark.

Die Landwirtschaftliche Woche des Landw. Hauptverbands Württemberg-Hohenzollern und der Landwirtschaftskammer, die im vorigen Jahr ausgefallen war, wird in diesem Jahr vom 23. bis 26. Februar abgehalten. Am Haupttag, Sonntag, 26. Februar, findet im Saal des Bürgertheaters um 10 Uhr der Vortragstag der Landwirtschaftskammer und um 3 Uhr die Mitgliederversammlung des Hauptverbands statt.

Der Fürsorgeetat braucht 700 000 M. mehr. Der Gemeinderat stimmte dem Antrag zu, das Fürsorgeamt zu ermächtigen, zur Bestreitung seiner Ausgaben den laufenden Haushaltsplan bis zum Betrag von 700 000 M. zu überschreiten, da die Zahl der Unterstützungsempfänger immer weiter zugenommen hat.

Keine Fiktalsteuer. Die Finanzabteilung des Gemeinderats hat die vom Bürgermeisteramt gegen die Einführung der Fiktalsteuer sprechenden Gründe anerkannt; sie beschloß deshalb auf den Vortrag des Finanzberichterstatters mit Stimmenmehrheit, von einem Antrag an den Gemeinderat auf Einführung der Fiktalsteuer Abstand zu nehmen.

Für beschränkte Aufhebung des Rauchverbots in der Stadthalle. Der Gemeinderat stimmte einem Antrag mit großer Mehrheit zu, wonach an dem grundsätzlichen Verbot des Rauchens in der Stadthalle festgehalten wird. Die Polizeidirektion soll erneut prüfen, für welche Veranstaltungen Ausnahmen gestattet werden sollen unter der von der Handelskammer gestellten Bedingungen. Für das Samstagstagenessen und das Reit- und Fahrturnier ist das Rauchverbot aufzuheben.

Landesausschussprüfung des Verbands Würtl. Gewerbevereine. Anlässlich einer demnächst stattfindenden Landesausschussprüfung des Verbands wird u. a. zu dem Beschluß des Steueraususses des Würtl. Landtags wegen Änderung des Gewerbesteuergesetzes Stellung genommen.

Zusammenschluß der Stadtdgarden und Bürgerwehren. Im Dezember vorigen Jahres wurde der Zusammenschluß in einem Verband von den Stadtdgarden und Bürgerwehren beschlossen. Die Gründung dieses Verbands soll nun am 20. Februar, am gleichen Tag, an dem die Stuttgarter Stadtdgarde zu Pferd ihre diesjährige Korpsfeier abhält, stattfinden.

Zusammenstoß zwischen Zug und Personentrastwagen. Die RBD. teilt mit: Auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Freudenstadt-Hauptbahnhof und Stadtbahnhof wurde am Freitag vormittag ein Personentrastwagen aus Glatten von dem Personenzug 3910 angefahren und dreißig Meter gestoppt. Der Führer des Personentrastwagens und zwei Mitfahrer wurden leicht verletzt; der Trastwagen wurde schwer beschädigt. Der streckenkundige Wagenführer wußte die Warnsignale der Lokomotive überhört haben.

Aus dem Lande

Schwaigern O. A. Bradenheim, 10. Febr. Vier Jahre Verleumdungsprozess. Das Verfahren gegen Redakteur Zundel vom „Leintal-Boten“ in Schwaigern wegen Verleumdung durch die Presse wurde durch Beschluß des Würtl. Landgerichts Heilbronn eingestellt. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Der Angeklagte und die Nebenkläger haben ihre Auslagen selbst zu tragen. Damit hat ein Prozess nach vierjähriger Dauer sein Ende gefunden.

Schorndorf, 10. Febr. Schorndorfs älteste Einwohnerin gestorben. Am Donnerstag ist nach kurzem Krankenlager Frau Ida Hüter, Schorndorfs älteste Einwohnerin, im Alter von 98 1/2 Jahren gestorben.

Wöblingen, 10. Febr. Jagdglück. Förster Braun in Wöblingen hat einen Fopstaken, circa 3 Ftr. schweren Keiler im hiesigen Stadtwald zur Strecke gebracht.

Tübingen, 10. Febr. Der antisemitische Beschluß des Asia gegenstandslos. Der Asia hat an den Rektor der Universität folgendes Schreiben gerichtet: Wie der Asia sich überzeugt hat, ist der in der Affirmation vom 7. 2. angenommene Antrag bezüglich der Affirmation des Herrn Weinheber gegenstandslos, da Weinheber nicht mehr Assistent bei Prof. Dr. Rieger ist. Der Asia hat nicht die Absicht, sich in die Befehung der Affirmation einzumischen, er ist jedoch grundsätzlich der Auffassung, daß bezogte Assistentenstellen nach Möglichkeit von deutschen Volksgenossen besetzt werden sollten.

Tübingen, 10. Febr. Abgelehnte Berufung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Prof. Dr. Kirchner, Vorstand der Chirurgischen Universitätsklinik, Tübingen, hat die Berufung an die Universität Heidelberg abgelehnt.

Mittelstadt O. A. Urach, 10. Febr. Hohes Alter. Der frühere Baumwart Johann Friedrich Böhm durfte dieser Tage in körperlicher und geistiger Frische seinen 92. Geburtstag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel begehen.

Oberndorf a. N. 10. Febr. Rotweil der deutschen Jugend. Hier ist nach einem Vortrag von Regierungsrat Günter, dem Direktor des Arbeitsamts Rottweil, eine Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung des Jugendwerks gegründet worden.

Ulm, 10. Febr. Jugendliche Räuber. In der Nacht zum 26. September 1932 überfielen der 19 Jahre alte Wagenbauer Ludwig Bachl von Ay bei Neu-Ulm und der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Ottmar Schupp von Böhlingen in der Nähe von Ay den Wegger Bernhard Schmid von Unterföhring. Der Wegger wurde schwer mißhandelt und seiner Barchaft beraubt. Bachl verjuchte, das Opfer in den Allerkanal zu werfen. Der Ueberfallene konnte sich aber noch im letzten Augenblick am Brückengeländer festhalten. Das Gericht in Remmingen verurteilte Bachl zu 8 Monaten und Schupp zu 3 Monaten Gefängnis.

Eine weiße Amsel. In den Gärten am Westgleis, bei dem Anwesen des Konsumvereins, zeigt sich schon seit einiger Zeit eine weiße Amsel mit schwarzem Schwanz. Er wollte lieber in Ulm abgeurteilt werden. Der 40 J. a. Hilfsarbeiter Fr. Kern von Schwabmün-

chen hatte in Ulm 3 und in Augsburg nacheinander 5 Fahrräder gestohlen. Um sie unbeanstandet verkaufen zu können, fertigte er Kaufscheine an. Ingesamt erklärte er auf diese Weise aus den Diebstählen 70 Mark. Vom hiesigen Gericht wurde Kern, der schon 20mal vorbestraft ist, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Augsburger Strafkammer rundete diese Strafe auf 2 Jahre und 8 Monate auf. Kern beschwerte sich darüber, daß seine Augsburger Straftaten nicht schon hier abgeurteilt worden seien. Er scheint die württembergischen Gefängnisse den bayerischen vorzuziehen.

Leutkirch, 10. Febr. Galgenhumor. Kommt da, so schreibt der „Allgäuer Volksfreund“, ein biederer Landwirt aus der Nachbarschaft nach Leutkirch, um ein Kalb im Gewicht von etwa 55 Kilogramm zu verkaufen. Händler und Metzger bieten dem Verkäufer (ob im Spaß oder Ernst, konnte nicht festgestellt werden) 16—18 Mark, ja sogar 20 Mark! Den Bauer, der sonst einen Spaß ertragen kann, bringen diese Angebote in Aufregung und er erklärt: „Lieber verchenke ich das Kalb!“ Er läßt die verdutzten Käufer stehen, wendet sein Gesicht und im Eiltempo geht durch die Stadt der Ebdlung zu, wo er seinen Entschluß sofort zur Ausführung bringt. Bei den Besennten war große Freude, die nur durch die hinterher erhobene Schlachtsteuer etwas getrübt wurde!

Aus Stadt und Land

Magold, den 11. Februar 1933.

Wo zwei miteinander streiten, sei du nicht der Dritte.

Hufbeschlagprüfung.

Folgende Hufschmiede der näheren Umgebung haben im Januar ds. Js. die Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht: Jöbele, Thomas, Wirt; Theurer, Hermann, Unterjesingen; Truffner, Mathäus, Bieringen O. A. Horb.

Was ist heute und morgen alles geboten?

Samstag: 9 Uhr Arbeiter-Gesangverein „Krohlin“ (nach der Singstunde) Generalversammlung „Kroie“.

Sonntag: 2 Uhr Kreie Schreiner, Innuna, Generalversammlung „Krone“; — 2 Uhr Handballspiel Seminar 1. — T. B. N. 1. — 8 Uhr S. U. N. D. J. u. N. L. „Der Rundfunk im Tonfilm“ unter Mitwirkung der Stadtlapelle, (Traubenhalle). — In beiden Sälen Tonfilmtheater „Alles fraat nach Erika“ (Sonntag 3 Vorführungen).

Doppelter Gedenktag

Am morgigen Sonntag feiert Stadtrat Oberreallehrer Bodamer seinen 60. Geburtstag, gleichzeitig sind es 30 Jahre her, daß der beliebte, aus dem Lehrerseminar Magold hervorgegangene Pädagoge seine Lehrtätigkeit an der hiesigen Realschule mit Lateinabteilung ausübte. Möge der verdiente Mann zum Wohle der Stadt und Schule noch recht lange wirksam sein. Dies sei in herzlichem Gedenken unser Wunsch, dem sich seine dankbaren Schüler, seine Kollegen und Freunde sicherlich anschließen werden.

Autozusammenstoß

Das scharfe Ed an der Calwer- und Langestraße ist gestern nachm. 1/4 Uhr zwei hiesigen Personentrastwagen wieder einmal zum Verhängnis geworden. Der Schaden beider Fahrzeuge ist jedoch unbedeutend.

Reichszuschüsse für Instandsetzung von Wohngebäuden

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu folgendes.

Bekanntlich hat das Reich weitere 50 Millionen RM. für die Gewährung von Zuschüssen bei Bewahrung von Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden bewilligt. Auf das Land Württemberg entfallen 1,64 Millionen. Die Anträge sind möglichst sofort bei den Bürgermeisterämtern zu stellen, welche dieselben prüfen und über die Gewährung eines Reichszuschusses entscheiden. Die Zuschüsse werden nur dann gewährt, wenn die Instandsetzungskosten für das einzelne Wohngebäude mindestens 100 Mark betragen, wobei jedoch die Baukosten eine angemessene Höhe nicht überschreiten dürfen. Die Höhe des Zuschusses beträgt ein Fünftel der Kosten. Voraussetzung für die Gewährung des Zuschusses ist jedoch, daß die Arbeiten nach dem 25. September 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen und spätestens am 1. Juli 1933 (bisher 1. Januar 1934) vollendet sein müssen. Ein Wohngebäude, für das ein Zuschuß beantragt wird, muß vor dem 1. Juli 1933 bezugsfertig geworden sein. Für Arbeiten, die als Schwarzarbeiten ausgeführt werden, dürfen Zuschüsse nicht gewährt werden. Für die Teilung größerer Wohnungen in mehrere Wohnungen werden 50 Prozent der Kosten, jedoch höchstens 600 RM. für jede Teilwohnung gewährt.

Der Antrag muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Ihm ist ein genauer Kostenvoranschlag beizufügen. Ein Anspruch auf einen Zuschuß entsteht erst mit der Erteilung eines Zuschußbescheides. Als größere Instandsetzungsarbeiten gelten Erneuerung der Dachrinnen und Abflusrohre, Umbauen des Daches, Abzug der Anstrich des Hauses im Inneren, Neuanstrich des Treppenhäuses, Erneuerung der Heizanlagen, Befestigung von Hauswänden und ähnliche außerordentliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Instandsetzungsarbeiten.

Da anzunehmen ist, daß ziemlich viele Anträge gestellt werden, wird empfohlen, dieselben möglichst sofort einzureichen.

Winterhilfe statt Trauer Spenden?

Wieviele meinen in dieser Notzeit Gates zu tun, wenn sie als letzten Wunsch zum Ausdruck bringen, daß Kranzspenden zu Gunsten der Winterhilfe unterbleiben mögen! Ist es allen bewußt, daß durch diese Bitte der Kreis der Arbeitslosen nur vergrößert wird? Sind die deutschen Gartenbaubetriebe und Blumengeschäfte und die Inzuchtzucht, die dahinterstehen, nicht mindestens ebenso lebens- und bedenkenswert als die, welche die Winterhilfe in Anspruch zu nehmen haben? Können wir nicht mit gleichem Recht verlangen, daß dieses oder jenes Vergnügen, dieser oder jener Kauf dieser zugunsten der Winterhilfe unterbleibe? Sind nicht in der Gasse, Blumen zu geben, mehr ethische Werte enthalten, als in mancher andern?

Es ist doch zu bedenken, daß wir mit Abschaffung auch eines kleinen Teils der Wirtschaft das Unheil nur vergrößern und die ohnehin schwer um die Existenz ringenden Geschäfte vollends zugrunde richten zu helfen!

Bleibt es genügen diese Worte, um ein gutgemeintes Beispiel, das jedoch nur Anlaß schafft, in ein weitblickenderes umzuwandeln: Die beste Winterhilfe ist die Unterstützung der gelamten Wirtschaft!

einander... erlöste er auf... hiesigen... die Augsburg... 8 Mo... worden sein... den bayerischen... Kommt da... biederer Land... ein Kauf im... Händler und... oder Ernst... Karl, ja sogar... ertragen kann... und er erklärt... die verdubten... Eltenpo geht... in Entschluß... lten war große... e Schlagssteuer

Reichsteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Reichsteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1932 überwiesen: 10 v. H. der Gesamtrechnungsanteile, 0,50 M auf den Kopf des vollschulpflichtigen Schülers, 0,36 M auf den Kopf der Wohnbevölkerung, ein Zwölftel des auf die Hälfte gekürzten Jahresbetrags der Steuerüberweisung nach Art. 14a der Landessteuerordnung.

Wiltberg, 11. Febr. Auf die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse der Realschule Wiltberg wird hiermit besonders hingewiesen (siehe Anzeigenteil). Die Realschule hat sich erhalten können, neben dem Bedürfnis nach einer höheren Schule in Wiltberg selbst, besonders in Rücksichtnahme auf die jüngeren Schüler der umliegenden Ortlichkeiten, denen damit das tägliche Jagfahren erspart bleibt. Möge die Realschule in diesem Sinne auch in Zukunft ihre Daseinsberechtigung erweisen.

Aus aller Welt

Die Beisehung des verstorbenen Kardinals Frühwirth soll nach seinem letzten Willen, wenn der Papst seinen Einspruch erhebt, auf dem Friedhof des kleinen Ortes St. Anna in Steiermark, wo er geboren ist, erfolgen. Der Kardinal, aus einer armen Familie stammend, hat nicht viel hinterlassen. Der Grundzug seines Wesens war Bescheidenheit und Milde. Er war ein deutscher Patriot, dem vor allem die Sache der deutschen Minderheiten am Herzen lag. Vieles hat er auf diesem Gebiet erreicht und noch mehr verbleibt. — Nach Frühwirths Tod zählt das Kardinalkolleg noch 52 Mitglieder, so daß 18 Stellen frei sind. Von den Kardinalen sind 26 Italiener und 26 Nichtitaliener. Von den 23 Kurienkardinalen sind nur noch drei Ausländer, der Deutsche Ehrle, der Spanier Segura und der Franzose Lepicier. Unter den Ausländern des Kolleges sind sechs Franzosen, fünf Spanier, vier Nordamerikaner, vier Deutsche, zwei Polen, je ein Desterreicher, Ungar, Belgier, Engländer, Ire und ehemaliger Desterreicher.

Zuchthaus für Jollhinterziehung. Wegen fälscher Beurkundung, Beihilfe in Jolldefraudationen und Jollhinterziehungen, sowie wegen Bestechlichkeit wurden nach mehrwöchiger, zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung von der großen Strafkammer in Frankfurt a. M. drei Jollbeamte zu 14—18 Monaten, Zuchthaus, zwei Beamte zu 3 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde auf außerordentlich hohe Geldstrafen und Wertersatz erkannt. Ein Expedient erhielt 14 Monate und ein Reichsbahnbediensteter 13 Monate Zuchthaus.

Kraftwagensturz in den Brachfeld. Infolge Verlangens der Steuerung rannte am Donnerstag ein schnellfahrender Personenkraftwagen gegen das Gelände einer in der Nähe der Stadt Krone (Polnisch-Posen) über den Brachfeld fahrende Brücke. Der Wagen überschlug sich, durchbrach das Gelände und stürzte in den Fluß. Zwei der Insassen konnten die Wagentüre aufreißen und sich retten. Eine junge Frau ertrank.

Neue Spähing entdeckt. Nach einer Meldung aus Kairo hat Professor Selim Hassan in der Nähe der zweiten Pyramide von Giseh eine zweite Spähing und 12 altägyptische Grabmäler im Wüstenland entdeckt.

Letzte Nachrichten
Furchtbare Gasexplosion

Neunkirchen a. Saar, 10. Febr. Heute abend 6.10 Uhr ist aus noch unbekanntem Grund der 120 000 Kubikmeter fassende Gasbehälter von 80 Meter Höhe und 45 Meter Durchmesser in die Luft geflogen. Große Teile der Stadt sind verwüstet. Keine Fensterhebe mehr ganz. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt. Die Krankenhäuser sind schon überfüllt. Die Explosion wurde bis Heidelberg gehört.

Neunkirchen, an der Bahnhalle Saarbrücken—Mainz gelegen, ist ein bedeutender Industriekreis.

Der Feuerstein leuchtete weithin über das Land. Die Zahl der Verletzten dürfte groß sein, da man vier Lastwagen voll mit Verletzten weggeschafft hat. Die Unterstadt sollte wegen Gefahr der Gasvergiftung von der Bevölkerung geräumt werden. Verletzte, die von Saarbrücken nach Neunkirchen mit der Bahn fahren wollten, sind nur bis in die Umgebung von Neunkirchen gekommen. Da die Gase einer zweiten Gasexplosion besteht, ist das Gelände weithin abgeperrt. Sämtliche Telefonverbindungen nach Neunkirchen sind unterbrochen.

Nach einer Meldung aus Lrier soll der Gasbehälter, der in der Altstadt, ziemlich weit vom Bahnhof entfernt liegt, zu 60 Meter gefüllt gewesen sein. Auf dem Bahnhof sind sämtliche Fensterheben zertrümmert.

So geht es nicht weiter
Erschöpft ist der deutsche Boden durch die mangelhafte KALI-Düngung der letzten Jahre.
Wer ernten will muß reichlich KALI geben

Kurz vor Redaktionsschluss wird gemeldet, daß bis heute früh 6 Uhr 45 Tote und 200 bis 250 Schwerverletzte geborgen wurden.

Gründung einer „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“.

Berlin, 10. Febr. Die deutschnationale Presse teilt mit: In der seit mehreren Tagen von der deutschnationalen Volkspartei einberufenen Wahlkundgebung im Sportpalast in Berlin werden am Samstag außer dem bereits angekündigten Reichsminister Dr. Hugenberg auch Vizkanzler von Papen und Reichsarbeitsminister Franz Seldte sprechen.

Nakenien, Papen und Seldte Spitzenkandidaten der Reichsliste Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Berlin, 10. Febr. Wie wir erfahren, stehen bereits die ersten drei Mann der Reichsliste der Schwarz-Weiß-Roten Kampffront fest, und zwar steht an der Spitze Generalleutnant v. Nakenien, es folgt dann Vizkanzler v. Papen und als dritter Reichsminister Franz Seldte.

Polizeiauto fährt in einen SA-Trupp.

Berlin, 10. Febr. In Weiz fuhr heute abend ein Polizeiauto in einem von der Versammlung im Sportpalast zurückkehrenden Zug der SA. Drei Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Eine Winzerfamilie unter Mordverdacht verhaftet.

Klingenmünster, 10. Febr. Im nahen Weinort Metozellen wurden heute der 55jährige Winzer Hoffmann, sein Sohn und seine verheiratete Tochter verhaftet, weil sie in dem obengenannten Verdacht stehen, die Schwester des Hoffmann wegen testamentarischer Streitigkeiten ermordet zu haben.

Nadolny antwortet Baul-Boncour

Genf, 10. Febr. Botschafter Nadolny erklärte heute im Büro der Abrüstungskonferenz auf die Behauptungen Baul-Boncour zum Gleichbedeutung: Die am 11. Dezember von den fünf Mächten unterzeichnete Vereinbarung ist die Grundlage und die Voraussetzung für die Teilnahme Deutschlands an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz. Es ist deshalb augenscheinlich, daß für Deutschland, solange wir hier zusammen auf der Konferenz arbeiten, der Inhalt dieser Vereinbarung die Waffensform ist, von der es sich nicht entfernen wird. Unsere Auffassung von der Sicherheit ist eine ganz andere als die Frankreichs. Die wirkliche Aufgabe dieser Konferenz besteht nicht in der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien, sondern darin, daß ein entscheidender Schritt in der Abrüstung geschieht. Das ist gleichzeitig das beste Mittel, um die allgemeine Sicherheit zu erhöhen. Diese Auffassung wird übrigens von einer großen Anzahl anderer Abordnungen geteilt. Die deutsche Abordnung ist bereit, an einer Erörterung der französischen Vorschläge teilzunehmen.

Sportvorshow Handball.

Morgen mittag 2 Uhr treten hier auf dem Spielplatz des T. V. N. die ersten Mannschaften des Seminars und T.V. Nagold zum Freundschaftsspiel gegenüber. Es ist zugleich das Abschiedsspiel für diejenigen Spieler der Seminar Mannschaft, die nächsten Monat nach beendetem Studium das Seminar verlassen. Möge auch dieses Spiel wieder, wie das Vorspiel, von gutem turnerischem Geist getragen sein.

Zur Deutschen Skimeisterschaft in Freudenstadt-Baiersbrunn. Nach Ablauf der Winterferien liegen die ersten Mitteilungen der Landesverbände über die Nennungen zur Deutschen Skimeisterschaft Freudenstadt-Baiersbrunn 1933 vor. Der Skiclub Schwarzwald meldet 20 Bewerber; der Fränkische Schneehuband wird mit einer Staffelmannschaft antreten. Besonders stark wird der Bayerische Skiverband vertreten sein; der Desterreichische Skiverband hat für den 18-Km-Langlauf und den Sprunglauf 11 Läufer gemeldet. Auch für den Jungmannen-Sprunglauf sind vielerorts entsprechende Kräfte gemeldet. Der Mitteldeutsche Skiverband entsendet 12 Teilnehmer; besonders groß ist die Beteiligung der Reichsmehr: 20 Truppende haben nahezu 100 Kennnummern abgegeben. Die Zahl der ausländischen Läufer und Springer, die zur Deutschen Skimeisterschaft erwartet werden dürfen, wird davon beeinflusst werden, ob es möglich ist, im Anschluß an die FIS-Kennen in Innsbruck nach Freudenstadt zu fahren. Eine eventuelle Terminverlegung der Meisterschaft wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.
Samstag, 12. Februar:
6.35: Hamburger Solenlangert, 8.15: Wetterbericht, Nachrichten, Gemeindef. 8.45-9.15: Chorgesang, 10.00: Deggelanger, 10.40: Antihaltige Wochensieger, 11.30: Bach-Kantate, 12.00: Reichsleitung Richard Wagner-Gedächtnisfeier, 13.00: Die FIS-Weißkämpfer in Innsbruck an der Spangshang, 13.30: Schallplatten, 14.00: 3. Eisenrennen auf dem Tüfsee vom ATG, 14.30: Stunde des Handwerks: „Deutsches Maßschneidhandwerk und Weltmarkt-Mode“, 15.00: Militärkonzert, 16.10: Feire zur Weibertage des Tags der Kapftrömung, 16.50: Richard Wagner, 17.30: Columbus, 18.40: Sportbericht, 19.00: Aus dem Schaffen der Lebenden, 2. Öffentliche Dichter und Künstler, 20.00: Aus dem Schaffen der Lebenden im Hause Wagner, 20.40: Orchesterkonzert mit Lina Meital, 22.00: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Samstag, 11. Februar:
6.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Gemeindef. 7.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Schallplatten, 11.35: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30: Spanischer Scaquanz, 15.00-15.30: Englischer Scaquanz für Künigler, 17.00: Konzert, 17.50: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 18.00: Aus dem Schaffen der Lebenden, 18.30: Wetterbericht und Nachrichten, 18.50: Letzte Zeit, 19.00: Englischer Scaquanz, 19.25: Die FIS-Weißkämpfer in Innsbruck, 19.40: Jubiläumskonzert der Luftfahrt, Vortrag: Seminare a. P. Dr. Hermann Kehl, 20.15: Richard-Wagner-Konzert, 22.00: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht, 23.00: Schallplatten, 23.45-24.00: Nachtmusik.

Württembergische Landesheater

Großes Haus, 12. Febr. Tristan und Isolde (6-10.30). — 14. Hauptmitte C 21: Nigoleto (8-10.30). — 15. A.B.B.: Die Bohème (8-10.15). — 16. B 21: Wida (8-11). — 17. Die Wärbberger Gruppe, Sonne und Erde (8-10.45). — 18. C 20: Zum ersten Mal: Hielott (Singpiel) 7.30-10.15). — 19. Die Meisterfänger von Rürnberg (5.30-10.30).
Kleines Haus, 12. Febr. A.B.B.: 3. Jugendvorstellung: Robinson soll nicht sterben (4-6). — 12. Der General und das Gold (7.30-10). — 13. Hauptmitte B 20: Zwierlet Maß (8 bis 10.30). — 14. A.B.B. 30: Vor Sonnenuntergang (8-10.30). — 15. D 20: Zum ersten Mal: Spiel im Schloß (Knechtsohn von Rosen) (8-10). — 16. A.B.B. 31: Heimkehr des Olympiafegers (8 b. n. 10.15). — 17. Cites Gajspiel Alexander Wolff mit Ensemble zum ersten Mal: „Zu wahr, um schön zu sein“ (Komödie von Cham) 8-10.45. — 18. Zweites Gajspiel Alexander Wolff: „Zu wahr, um schön zu sein“ (8-10.45). — 19. Dornröschen (4-6). — 19. Drittes Gajspiel Alexander Wolff: „Zu wahr, um schön zu sein“ (8-10.45). — 20. B 22: Spiel im Schloß (8-10).
Viederhalle: 13. Febr. 8. Symphoniekonzert (zum 50. Todestag Richard Wagners) 8 b. g. 9.45. — 20. Febr. Falschingskonzert (8-10.30).

Am Zusammenhang mit dem Wolff-Gajspiel in „Zu wahr, um schön zu sein“, das vom 17. bis 19. Februar außer Wiete stattfindet, fällt die D-Wiete ausnahmsweise auf Mittwoch, 15. Februar, (Premiere von „Spiel im Schloß“) statt auf Dienstag oder Freitag.

Bruno Frank, der Dichter des Schauspiel „Der General und das Gold“, wohnt der Aufführung am Sonntag, 12. Februar, bei.

Im Rahmen der 15 Veranstaltungen im Richard Wagner-Jahres zum 50. Todestag des Meisters wird das Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März zur Aufführung gebracht. Der Vorabend: „Das Rheingold“ erscheint am Samstag, 25. Februar, der 1. Tag: „Die Walküre“ am Sonntag, 26. Februar, der 2. Tag: „Siegfried“ am Mittwoch, 1. März, und der 3. Tag: „Götterdämmerung“ am Samstag, 4. März. — Bei Wlung einer Sondermitte für den „Ring des Nibelungen“ zum kleinen Opernpreis tritt eine Preisermäßigung von rund 15 v. H. gegenüber den Tagespreisen ein. Die Kartenausgabe für die Sondermitte erfolgt an der Kasse links des Großen Hauses. Die Mieter der Hauptmitte und der Auswärtigen-Mittele erhalten Vorkaufskarten bis einschli. 21. Februar zu besonders ermäßigten Preisen. — Mit Rücksicht auf die große Nachfrage empfiehlt es sich, die Karten schon jetzt im Vorverkauf zu lösen.

Bruno Frank, der leider seine Zusage, zur Erstaufführung seines Schauspiel „Der General und das Gold“ beizumehren, im letzten Augenblick zurückziehen mußte, wird der Aufführung am Sonntag, 12. Februar, im Kleinen Haus beizumehren. — Am 1. März läuft der Gemeinderat des Preisauswahlschreibens ab, das die Leitung der Württ. Landesheater für ein Turn- und Sportfest anlässlich des 15. Deutschen Turnfestes erlassen hat. In das Preisgericht, dem bereits Karl Konrad Düssel, Bernhard Blume und Walter Erich Schäfer angehören, tritt als Vertreter des Turnfestauswahlschusses noch Studentent Eugen Schopf, Stuttgart.

Handel und Verkehr

Begründung der Erhöhung der landw. Zölle

Für die Erhöhung der Zölle für lebendes Vieh, Fleisch und Schmalz, die am 15. Februar in Kraft tritt, wird amtlich folgende Begründung gegeben:

Deutschland ist in der Lage, seinen Fleischbedarf aus eigener Erzeugung zu decken, denn der gesamte Rindviehbestand ist nach der letzten Zählung um rund 650 000 Stück Vieh größer als im Jahr 1913, und auch der Schweinebestand übersteigt die Vorkriegshöhe nach der Zählung vom 1. Dezember 1932 um 310 000 Stück, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß im Hinblick auf den niedrigen Preisstand der Schweine und das starke Angebot fahrlässiger Futtermittel das Gewicht der Schlachtschweine höher ist als in früheren Jahren, jedoch der rein ziffermäßige Vergleich zur Beurteilung der Lage allein nicht ausreicht. Trotz des großen deutschen Rindviehbestandes war im Vorjahr noch eine Einfuhrsteigerung für Rindfleisch festzustellen. Die Preise für fleischliche Ochsen sind seit Januar 1930 von 55 RM. je Zentner auf 26-29 RM. zurückgegangen, die für fleischliche Ochsen von 50 auf 22-25 RM., die für fleischliche Kühe von 55.40 auf 18 bis 21 RM., und die für geringwertige Kühe von 22.20 auf 10-14 RM. Der Berliner Preis für schwere Schweine (200 bis 240 Pfund) betrug am 7. Februar 36-38 RM. je Zentner gegenüber dem früher aufgestellten Richtpreis von 60-75 RM.

Auch die Einfuhr von Schmalz hatte seit 1930 steigende Tendenz. Sie betrug im Jahr 1930 gegen 788 000 Dutz., im Jahr 1931 832 000 Dutz., und im Jahr 1932 rund eine Million Dutz. Gleichzeitig machte sich das Sinken des Schmalzweltmarktpreises am deutschen Markt stark fühlbar. Der Durchschnittspreis für Schmalz in Hamburg (unverzollt) betrug 1930 noch 56.8 Bfg. je Pfund, gab dann 1931 auf 43.4 Bfg. nach und fiel 1932 auf 30.7 Bfg. je Pfund. Die jetzt vorgenommene Zollerhöhung beträgt mithin noch nicht einmal so viel, wie der Preisrückgang seit 1930 ausmacht. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Deutschland in der Lage ist, die Schmalzerzeugung wesentlich auszubauen, ohne den Markt für Schweinefleisch noch härter zu belasten. Das richtige Produktionsverhältnis zwischen leichtem Fleisch und schweren Fleischweinen liegt bei etwa 30 zu 40 Prozent.

Einfuhrperrre für zollbegünstigte Futtermittel

Die Lage der einheimischen Futtermittelherzeugung macht im laufenden Getreidewirtschaftsjahr die Einfuhr von Futtermitteln überflüssig. Die inländischen Vorräte an Futtermitteln, fahrlässigen Kraftfuttermitteln und Kartoffeln werden zur Deckung des laufenden Bedarfs ausreichen. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, wird deshalb die Reichsregierung eine weitere Einfuhr zollbegünstigter Futtermittel bis zum Schluß des laufenden Getreidewirtschaftsjahrs nicht mehr zulassen.

5%-Millionen-Kredit für die Landeswassererfornung

Berlin, 9. Febr. Der Kreditausschuss der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten u. G. (Deffa) hat neben anderen Bemilligungen aus früheren Arbeitsbeschaffungsprogrammen im Rahmen des Sofortprogramms Darlehensanträge in Höhe von rund 7,75 Mill. RM. genehmigt, davon rund 5,75 Mill. RM. für die württembergische Landeswassererfornung. Bei den Darlehensanträgen für dieses Arbeitsvorhaben werden sich allein für die Anbahnung des Auftragsauftrags in Höhe von fast 2,5 Mill. RM. ergeben.

Berliner Pfundkurs, 10. Febr. 14,42 G., 14,46 B. Berliner Dollarkurs, 10. Febr. 4,209 G., 4,217 B. 100 franz. Franken 16,43 G., 16,47 B. 100 Schweizer Franken 81,19 G., 81,35 B. 100 österr. Schilling 48,95 G., 49,05 B. Dr. Wbl.-Bnl. 64,25, ohne Wust. 8,85. Privatdiskont 3,875 o. h. kurz und lang. Wärtl. Silberpreis, 10. Febr. 38,90 RM. d. Rp.

Neuordnung der Notendeckung in Polen. Die Hauptversammlung der Bank von Polen hat dem Antrag der Verwaltung zugestimmt, daß zur Deckung des Notenumlaufs der Bank nur noch der eigene Goldvorrat dienen soll, nicht mehr zugleich die fremden Devisen und Baluten. Die Deckung der Noten soll mindestens 30 (bald bisher 40) v. H. betragen. Die übrigen, sofort fälligen Verpflichtungen der Bank brauchen künftig nur noch gedeckt zu sein, sofern sie den Betrag von 100 Millionen Loty (47 Mill. RM.) überschreiten.

Erleichterung im schweizerisch-deutschen Fremdenverkehr. Während bisher die im schweizerisch-deutschen Fremdenverkehr zugelassenen genehmigungsfreien Reisekreditbriefe nur von den Reisebüros ausgestellt werden konnten, haben durch eine neue Verfügung auch die deutschen Reisebanken, die schon vor Einführung der Reisekreditbriefe diesen Geschäftszweig pflegten, das Recht zur Ausstellung genehmigungsfreier Kreditbriefe und Akkreditiv unter den gleichen Bedingungen wie die Reisebüros (500 M über die Freigrenze von 200 M im Monat hinaus) erhalten. Die Einlösung der Kreditbriefe, deren Laufzeit drei Monate nicht übersteigen darf, kann nur bei gleichzeitiger Vorlage des Reisepasses erfolgen. Gleichzeitig sind auch die schweizerischen Bahnhofwechselstuben (mit Ausnahme derjenigen in den Grenzbahnhöfen) ermächtigt worden, schweizerische Postreisechecks zu den bekannten Bedingungen im Reiseverkehr auszustellen.

Aufhebung des schweizerischen Einfuhrverbots für Heu und Stroh. Die Verfügung des Eidgenössischen Veterinärrats in Bern vom 28. November 1932 über die Beigabe von amstierärztlichen

Zeugnissen für Einfuhrerzeugnisse von Heu und Stroh aus Deutschland in die Schweiz ist mit Wirkung vom 1. Februar 1933 ab wieder aufgehoben worden.

Amerikanisches Kupfererz ist nicht aus. Nachdem das internationale Kupfererz am 7. Februar seinen Höchstpreis auf 5,05 Dollarcent für Europa erhoht hatte, hat es sich für Freitag entschlossen, keine Notiz festzusetzen, so daß praktisch nur der offizielle Preis von 6,25 Dollarcent besteht.

Stuttgarter Börse, 10. Febr. Die heutige Börse war bei sehr stillem Geschäft zurückhaltend und bei Renten leiser, dagegen bei Aktien etwas schwächer. Am Rentenmarkt war die Nachfrage nach Goldpandbriefen lebhaft bei Materialknappheit. Die Kurse lagen bis 1 v. H. höher. Der Aktienmarkt war bei kleinen Umläufen schwächer. Geändert wurden: Daimler-Benz-Aktien 21,75 (minus 0,25), Eßlinger Maschinen 20, J. G. Farbenindustrie 105,75 (minus 1,55), Fr. Hefler 133 (plus 1), Kolb u. Schüle 63, Schüle-Hygiene 40,50, Südd. Zucker 143 (plus 0,5), Württ. Hypothekbank 65,25 (minus 0,5), Allianz u. Stuttgarter Verein Vers.-Aktien RM. 200.— p. St. (plus RM. 5.—), Württ. Feuer-versicherungs-Aktien RM. 45.— p. St. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Schweinepreise. Bönnigheim: Milchschweine 10—16, Fäuler 24—30. — Gaildorf: Milchschweine 10—14. — Mundelfingen: Mutterchweine 85—100, Milchschweine 14—18 M.

Stuttgarter heute- und Jelle-N. Am 14. Februar findet im Konzertsaal der Stuttgarter erhalle die 158. württ. Zentralauktion für heute und Jelle hat. Das Angebot beträgt rund 1385 Großviehhäute, etwa 16 500 Kalbfelle und mehr als 650 Hammelfelle. Mit der Beibringung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Etwa ab 10.30 Uhr folgen Großviehhäute. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. — Als nächstfolgender Auktionstermin ist Mittwoch, 15. März, in Aussicht genommen.

Das Wetter. Infolge der nördlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch unbefriedigendes Wetter zu erwarten.

Patent-Büro Stuttgart, Königstr. 4 (Universum) Koch & Bauer. Telefon 296/26, 20 Jähr. Praxis. Genaue Adresse beachten!

Büchertisch und Zeitschriftenchau

Film und Kultur. So alt, wie das Bewußtsein der Menschheit, Ursprung ihrer Kultur, ist das Bild im rauhen Stein der Höhlen und an stolzen ägyptischen Obelisken. In die Jahrtausende zurück reicht das kunstvoll beschriebene Pergament, in die Jahrhunderte das Kulturwerk Gutenberg. Am Anfang unseres weltumtorenden technischen Zeitalters steht das Lichtbild, dessen lebendige Bollenbung aber, der Film, gehört unserer Generation. Das Tempo seiner Entwicklung ist nur vergleichbar den Parallelentwicklungen des Kraftwagens und des Flugzeugs.

Der Film als Kulturfrage ist nur ein Teil des großen Problems: Technik und Kultur. Die rasende Entwicklung der Filmtechnik hat sich gerade den geistigen Schichten, die tiefer verurzelt sind in den erprobten und geübten Formen der Kunst, nicht so leicht und so rasch aufdrängen vermocht, wie der breiten Masse, der die neue Technik eine leicht faßbare, augenfallige Kuriosität schenkte, die erst allmählich Kunst werden will, in dem Maße, als die Anspruchsvolleren und die Schöpferischen sich dafür zu interessieren und der Produktion ihre Maßstäbe aufzuzwingen beginnen. Was man von dieser Entwicklung auch halten möge, einfach weglegen, aus der Welt schaffen läßt sich ein Industriezweig der heute der zweitgrößte der deutschen Wirtschaft ist, nicht. Und wenn vor rund 20 Jahren Robert Gupp in den „Süddeutschen Monatsheften“ mit ernsthafter Sorge vor den „Gefahren des Kinos“ warnte, wird man heute mit umso größerem Interesse das neueste Heft der gleichen angehenden Münchner Zeitschrift (Februar 1933) zur Hand nehmen, um zu sehen, ob sich das Urteil inzwischen gewandelt hat.

So heilt und verhütet man Kartarrhe der Atmungsorgane, Asthma, Stimmleiden und viele andere Krankheiten. von Friedrich Deißinger. Verlag Döninghaus u. Cie., Stuttgart 48 Seiten kartoniert. Preis 1,35 Mark.

Wichtig für Gesunde und Kranke! Besonders auch für Hals-, Nasen-, Ohren-, Herz-, Lungen-, Verdauungs- und Nervenleiden!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung S. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Amtliche Bekanntmachung Markungsgrenzänderung

Durch Vereinbarung zwischen den Gemeinden Walddorf und Eobhausen ist die Grenze im Gewand „Stockwiese“ aus Zweckmäßigkeitsgründen geändert worden. Die Parz. 613 und 614 mit zus. 52 ar 12 qm und die an diesen Grundstücken entlang laufende linksseitige Hälfte der Nagold, die bisher zur Markung Monhardt gehörten, werden der Markung Eobhausen einverleibt. Die Aenderung ist vom Bezirksrat genehmigt worden. Sie tritt am 1. April 1933 in Kraft.

Nagold, den 10. Febr. 1933. 323 Oberamt: Baitinger.

Nagold.

Neue Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen, und den Umbau gewerblicher u. sonstiger Räume zu Wohnungen (2. Abschnitt).

Für größere Instandsetzungsarbeiten von mehr als 100 Mark Aufwand an Wohngebäuden, wie Erneuerung der Dachrinnen und Abflußrohre, Umdecken des Daches, Abputz oder Anstrich des Hauses im äußeren, Anstrich des Treppenhauses, Erneuerung der Heizanlagen u. ä. wird ein Reichszuschuß von 20 Prozent und für die Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen ein solcher von 50 Prozent der Kosten, höchstens 600 Mark für jede Teilwohnung gewährt.

Die Arbeiten müssen nach dem 25. September 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen und spätestens am 1. Juli 1933 vollendet sein.

Anträge auf die Reichszuschüsse (2. Abschnitt) sind unter Vorlage ausführlicher Kostenvoranschläge alsbald beim Bürgermeisteramt zu stellen, von dem jede weitere Auskunft und die entsprechenden Bordrucke zu erhalten sind.

Die bereits im 1. Abschnitt angemeldeten Instandsetzungsanträge brauchen nicht noch einmal erneuert werden, auch wenn sie noch nicht beschieden sind.

Den 10. Februar 1933. 326 Bürgermeisteramt: Maier.

Zur Konfirmation: Schmudgesangbücher in großer Auswahl von M 3.— an Tragtaschen in Leder für Gesangsbücher von M 2.30 an G.W. Zaiser - Nagold

Suche auf 1. März ein eheliches und fleißiges Mädchen für Haus und Landwirtschaft. 324 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

2-3 lebhafte Herren mit gutem Leumund, bei sofortigen Verdienst gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und zu richten an: S.T. 623 an Max-Planck-Str. 4, Nagold, Stuttgart.

Evang. Gottesdienste Nagold

Sonntag, 12. Febr. (Septuagesimä).

Vorn. 9.45 Uhr Predigt (Otto), im Anschluß Kindergottesdienst. 11 Uhr in der Kleinkinderschule Christenlehre (f. Söhne). Abends 7.30 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde.

Mittwoch, 15. Febr. Abends 8 Uhr im Vereinshaus Bibelstunde.

Festschauen 9.15 Uhr Christenlehre (Brecht) anschl. K. G. D.

Kath. Gottesdienste Nagold

Sonntag, 12. Febr.

Vorn. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger). 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7.00 Uhr Evangelisationsvortrag (Pred. Pflüger). Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Böhner).

Festschauen. Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Böhner).

Salterbach. Sonntag nachm. 2.30 Uhr Gellang-Gottesdienst. Von Montag abend bis Freitag abd. 7.30 Uhr Evangelisationsvorträge (Pflüger).

Eshausen. Sonntag 2 Uhr Predigt (Böhner).

Donnerstag abd. 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 12. Febr.

6-7.40 Uhr Beichtgelegenheit. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht, hernach Versammlung der Jungfrauen.

Montag, 13. Febr. 7.30 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes.

Mittwoch, 15. Febr. 7.15 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Aussichtswagen

Mercedes-Benz, 6-Zylinder, mit Kammerer-Kollverdeck, Zeltzieg, eingerichtet z. Umbau in Pritsche, Plane und Spitzegel. In erstklassig. Zustand. Außerst günstig zu verkaufen. Teilzahlung. H. Morath, Sellinger Baden.

Zu verkaufen 60 Stück

Astazienhochstämme tausche auch gegen Nützliches.

Geistl. Späth, Dopfan ou. Esch a. A.

Es gibt eine Wissenschaft vom Kaffee

Sie unterscheidet:

- 1. Die Wirkungen der aromatischen Stoffe, d.h. der Röstprodukte. Sie bedingen Geschmack und Aroma und hängen ab von der Wahl der Kaffeequalitäten. 2. Die Wirkungen auf das Zentralnervensystem, das Herz und die Nieren. Sie werden hervorgerufen durch das Coffein, sie werden ausgeschaltet, wenn das Coffein entzogen wird.

Kaffee Hag bietet doppelte Gewähr:

- 1. Für beste Qualität, vollendeten Geschmack und feines Aroma, 2. für tatsächliche Entziehung des Coffeins auf Grund 26 jähriger Erfahrung.

Würde Kaffee Hag in 39 Ländern der Welt von millionen Menschen getrunken werden, wenn er nicht so gut wäre?

Hätten 1000 Ärzte sich lobend über Kaffee Hag schriftlich geäußert, wenn er nicht so gesund wäre?

Die Wissenschaft vom Kaffee spricht für Kaffee Hag.

Gasthof (Jahresumsatz 50 000 Str. Bier) sucht wechsellösende einer Doppelbet 20-25000 M. von priv. Seite langfristige auf 1. Doppelbet aufzunehmen. Sehr pünktl. halbjährl. Zinszahlung. Streng diskret. Schriftliche Angeb. befördert unter Nr. 86 Bernita Hord a. N. Morgen 2 Uhr Freundschaftsspiel Seminar I - TV. Nagold I.

Oberamtsstadt Herrenberg Nadelholzstangen- und Brennholz-Berkauf. Aus dem Stiftungswald, Abt. Otternzippel und Spitzhau kommen am Dienstag, den 14. ds. Mts. zum Verkauf: Gerätschaften: N. 25 Stück; Ru.: Bu.: 68 Scheiter, 85 Prügel und Klobholz; Gl.: 42 Prügel und Klobholz, 37 Anbruch; Ri.: 1 Prügel; Pl.: 2 Prügel; Ape.: 6 Anbruch; Nadelholz: 8 Anbruch; Geb. Welen: Bu.: 1370 Stück, sowie 13 Laubholzstückenlose und Schlagraum. Zusammenkunft mittags 10 Uhr bei der Schulmeisters-Bude. Herrenberg, 10. Februar 1933. 327 Bürgerliche Stiftungspflege: Eipper.

Heinrich Hanotte Amalie geb. Schnepf grüßen als Vermählte. Zur Feier unserer Nachhochzeit am Sonntag, 12. Febr., im Gasthaus z. „Pflug“ laden wir unsere Freunde und Bekannte herzlich ein.

Wildberg Morgen Sonntag großer TANZ im Hirschaal. Gelegenheitskauf! Ein in der dortigen Gegend stehendes gebrauchtes Klavier schwarz poliert, zum Preise von RM. 280.— abzugeben. Sofortige Zuschriften erbeten an Karl H. Pfeiffer Filig.- und Klavierfabrik Stuttgart-W., Silberburgstr. 120-124a.



Aktueller Bilderdienst



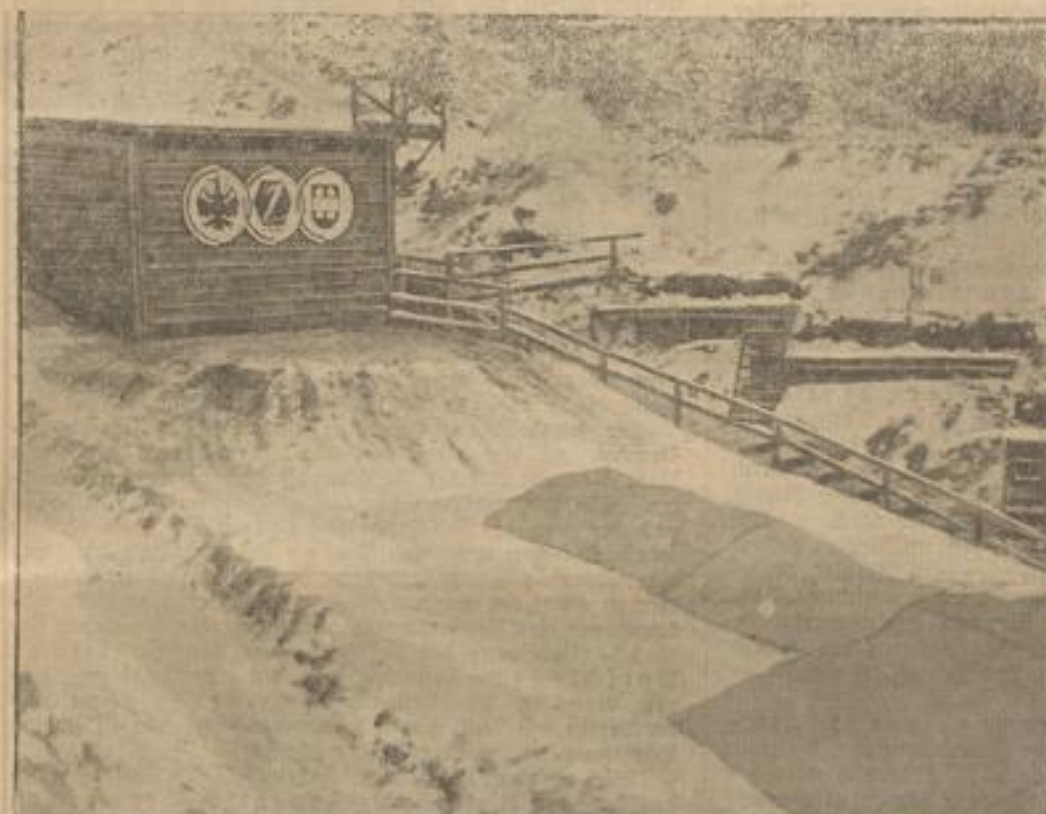
Der Reichskanzler spricht zum deutschen Volk.
 Reichskanzler Adolf Hitler während seiner Rundfunkrede, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde.



Adolf Hitler londoniert.
 Der Vater des erschossenen SA-Führers Wollowski nimmt das Beileid Adolf Hitlers entgegen — rechts der Reichsführer der SA, Himmler.



Irlands Reiter an der Spitze des Berliner Reit- und Fahrturniers.
 Im Jagdspringen ging Captain Abern mit „Blauen Gollie“, als einziger fehlerlos über die Strecke.



Hier wird die Eismittelmeisterschaft ausgetragen.
 In Innsbruck haben die Weltmeisterschaftskämpfe der Skiläufer begonnen. Das Sorgenkind der Rennleitung ist die Sprungschanze. Wie man sieht, wird der wenige Schnee sorgfältig bedeckt, damit er nicht wegschmilzt.

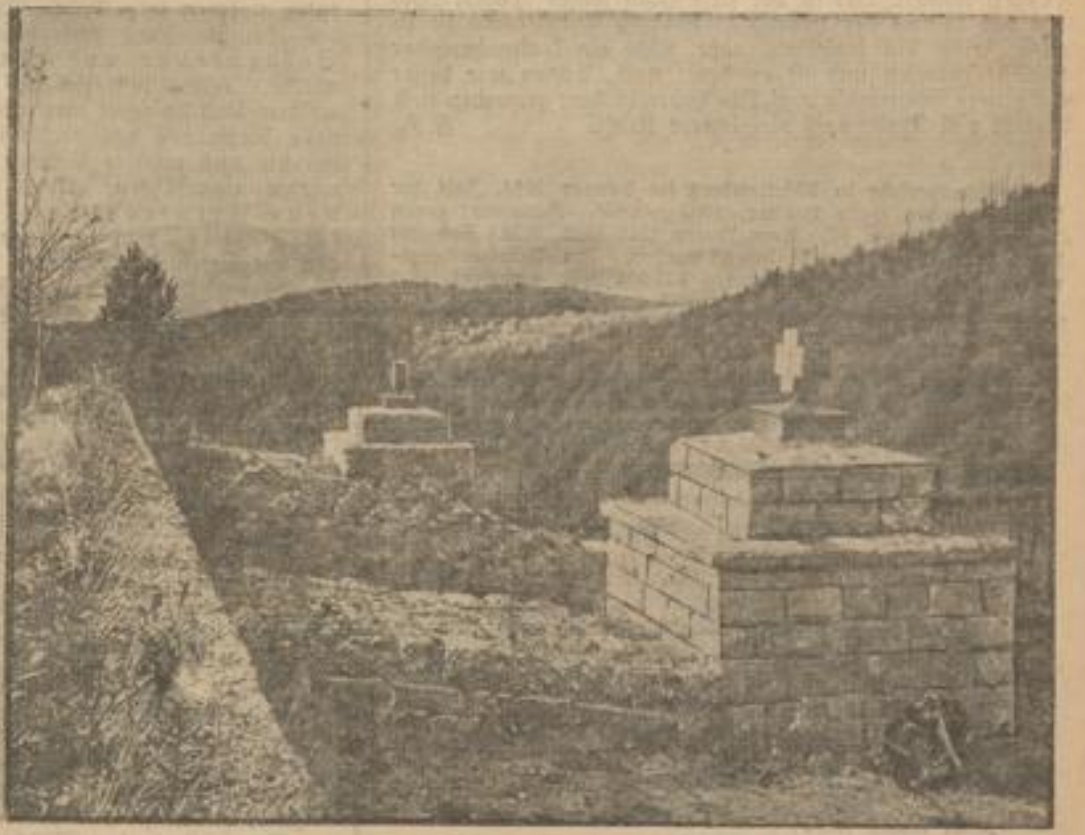


Der erste Sieger beim Hjo-Rennen, der Weltmeisterschaft der Skiläufer in Innsbruck, war der österreichische Meister Hans Gauer, der den Spezialabfahrtslauf für sich buchen konnte.



Eisenbahnstreik in Ulster.
 In Ulster (Nordirland) sind etwa 9000 Eisenbahner in den Ausstand getreten, so daß der gesamte Bahnverkehr lahmgelegt ist. Unser Stimmungsbild vom Streik zeigt die leeren Geleise, sowie die auf Halt gestellten Signale.

Ein deutscher Sammelfriedhof in den Bogenen umgestaltet.
 Der deutsche Sammelfriedhof Hohord-Bärenstall in der Nähe des schwer umkämpften Lingkopfes ist jetzt vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge würdig umgestaltet worden.



Gasmasken sehen dich an!
 Die Rote-Kreuz-Schwester in London werden in Gasübungen ausgebildet. Wir sehen Teilnehmerinnen, die sich auf einen Alarmruf in das „gefährdete“ Gebiet begeben.



Am Schauplatz des Explosionsunglücks in Paris.
 In der Automobilfabrik von Renault ereignete sich eine Explosionskatastrophe, bei der 8 Arbeiter getötet und viele verletzt wurden. Unser Bild von der völlig zerstörten Kesselhalle gibt eine Vorstellung von der Gewalt der Explosion.

...eit, Ursprung ihrer
 ... Höhlen und an
 ...ufende zurück reicht
 ... Jahrhunderte das
 ...nieres weltumstür-
 ...bild. Dessen leben-
 ...niferer Generation,
 ...gleichbar den Pa-
 ...s Flugzeugs.
 ... Teil des großen
 ...e Entwicklung der
 ...schichten, die tiefer
 ...igten Formen der
 ...gen vermocht, wie
 ...ine leicht lösbare,
 ...nählich Kunst wer-
 ...sovolleren und die
 ...nd der Produktion
 ...s man von dieser
 ...neugnen, aus der
 ...r heute der zmeit-
 ...nd wenn vor rund
 ...eutschen Ro-
 ...den „Gefahren des
 ...größerem Interesse
 ...n Münchener Zeit-
 ...um zu leben, ob
 ...n
 ...amleiden und viele
 ...er
 ...Seiten kartoniert.
 ...efonders auch für
 ...bauungs- und Ret-
 ...enen Bücher und
 ...G. W. Zaijex.
 ...Seiten.
 ...ee
 ...Röst-
 ...und
 ...Herz
 ...das
 ...fflein
 ...nd
 ...f
 ...n
 ...nicht
 ...Hag
 ...wäre?
 ...lag.
 ...notte
 ...chnepf
 ...hlte.
 ...zeit
 ...n Gasthaus z.
 ...Freunde und
 ...auf!
 ...shendes gebrauchtes
 ...R
 ...RM. 280.— abzu-
 ...ten an
 ...fer
 ...fabrik
 ...tr. 120—124a.

Sonntagsgedanken Leben in Kraft

Ich habe nicht viel von der eigenen Kraft eines Menschen, aber sehr viel von der Kraft in einem Menschen, der sich ihm bewußt und verlangend hingibt. J. J. Sch. e.

Wünsche nicht, glücklich zu sein!
Wünsche, du wärest stark!
Bete nicht um den Schein!
Bete um Kraft und Mut.

Stern.

Sei deines Willens Herr und eines Gewissens knecht.
R. v. Ebner-Eschenbach.

Sind wir gerüstet?

Wenn das Leben vom Menschen Opfer fordert und Verzicht, wenn Schicksalsschläge auf ihn herniederfahren, dann zeigt sich, was der Mensch an Kraft zum Widerstand oder zum Tragen besitzt. Und man macht dabei oft die festsche Erfahrung, daß die äußere Körperkraft in einem nur losen Zusammenhang mit der feinsten Widerstandskraft steht. Jedenfalls kann man erleben, wie körperlich zarte Menschen unter den Schicksalsschlägen zu Helden erstarken, während ansehnliche Kraftmenschen oft überraschend schnell zusammenfallen, wenn das Leben ihnen den Dornentranz nicht.

Wir leben in einer Zeit, die eine wohl ausgebildete Ernährungswissenschaft hervorgebracht hat. Was wird heutzutage nicht alles getan, um den menschlichen Körper vor Über- wie vor Unternahrung zu schützen. Die Speisen werden nach ihrem Vitamingehalt ausgeleitet, Diäten werden verordnet, Rohkost wird eingeführt und vieles andere mehr. Und das alles nur, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen und den Ansprüchen des Berufes anzupassen.

Dieser starken Betonung der rechten Ernährungsweise des Körpers geht nun aber in unserer Zeit eine ebenso auffallende Vernachlässigung der seelischen Ernährungsweise zur Seite. Neben körperliche Kräfte- und Kraftleistungen stellen sich seelische Minderleistungen von beunruhigendem Tiefstand, verbreitet sich eine seelische Vernechtung und Wehleidigkeit, die erschrecken muß. Wir leben oft Menschen verjagen und zusammenbrechen, auch wenn das Leben nur die geringsten Opfer von ihnen verlangt.

Ist das ein Wunder, wenn man jahrelang, jahrzehntelang sich nur um die rechte Diät des körperlichen Lebens, aber nicht um die rechte Nahrung der Seele bekümmert hat? Was erwarten wir an innerer Seelenkraft, wenn wir nie für ihre Pflege gesorgt haben?

Zu allen Zeiten haben die religiösen Kraftquellen immer als die beste Seelennahrung gegolten. Eine Menschheit, die glaubt, leichtfertig und stolz dieser Kräfte entraten zu können, soll sich nicht wundern, wenn sie keine Kraft mehr zu Opfer und Selbstverleugnung, zum Widerstand und zum Tragen harten Schicksals aufbringen kann, und sie mag leben, woher sie bessere Seelenkräfte bezieht. Für den Christen ist es keine Frage, daß die ernste Betrachtung und das innerste Erfassen von dem Leben, Kämpfen, Leiden und Sterben Christi die beste Wappung für unser inneres Leben bedeutet und die Menschen auch dort befestigt, zu tragen und zu meistern, wo das Leben in den dunkelsten Schattungen gerät. Dieses Betrachten aber ist nicht nur ein sich Interessieren oder sich interessieren lassen für Christus. Christus ist nicht dazu in die Welt gekommen, daß die Menschen sich für ihn interessieren, sondern daß sie von seinem Wort und seiner Erlösungstat leben können. Das ist der tiefe Sinn seines Wortes: „Ich bin das Brot des Lebens“. Wahres Christentum ist zu allen Zeiten ein kraftnehmender, nicht ein kraftnehmender Glaube gewesen und ist es heute noch. Achten wir besser auf unsere Seelennahrung! Das Leben ist hart geworden und braucht viel Kraft, auch viel innere Kraft. F. S.

Polstischverkehr in Württemberg im Januar 1933. Zahl der Polstischstunden Ende Januar 1933 41 656, Zunahme gegen Dezember 1932 um 67. Vom Umsatz (348 Mill. RM.) sind 280 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 633 000 RM. umgeföhrt.

Politische Wochenrundschau

Die Auflösung des preußischen Landtags / Leipzig soll wiederum entscheiden / Die süddeutschen Länder passiv! / Notverordnung zum Schutz des deutschen Volkes wieder in Kraft / Zum Kapitel „Parteiuchbeamte“ / Abrüstungsreizzug Frankreichs? / Japans Vermittlungsvorschlag

Das politische Leben war in der ablaufenden Woche wieder reich an Aufregungen. Nachdem der Reichstag von der Reichsregierung durch Ermächtigung des Reichspräsidenten aufgelöst war, lag die Annahme nahe, daß auch den Preussischen Landtag sein Ende ereilen werde. Freiwillig wollte er nicht sterben. Der nationalsozialistische Auflösungsantrag wurde vom Landtag mit 214 gegen 196 Stimmen der Rechte abgelehnt. Mehr der Form wegen als mit der Erwartung auf Erfolg griff der Landtagspräsident auf das letzte geschäftsordnungsmäßige Mittel zurück: Abstimmung im Dreimännerkollegium. In Preußen besteht nämlich die Bestimmung, daß, wenn die Regierung die Landtagsauflösung und Neuwahlen für nötig hält, das sogenannte Dreimännerkollegium, das aus dem Landtagspräsidenten, dem Ministerpräsidenten und dem Staatsratspräsidenten besteht, die Auflösung beschließen kann, wenn der Landtag selbst einen derartigen Beschluß verweigert. Seit der neuen Verfassung ist der Fall noch nicht vorgekommen. Unter den gegebenen Verhältnissen war nicht daran zu denken, daß im Kollegium sich eine Mehrheit für die Auflösung ergeben würde, denn der Ministerpräsident Braun als Sozialdemokrat wie Dr. Adenauer als Zentrumsmittglied mußten so stimmen, wie ihre Fraktionen im Landtag gestimmt hatten, das heißt gegen die Auflösung. Dies war natürlich vorausgesehen worden. Da aber die Reichsregierung und die kommissarische Regierung in Preußen entschlossen waren, die Auflösung zu erzwingen, so blieb kein anderes Mittel, als im Dreimännerkollegium eine Mehrheit für die Auflösung zu schaffen, und zwar durch eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten, die dem Reichstagsminister v. Papen bis auf weiteres die Befugnisse des preussischen Ministerpräsidenten übertrug und damit Braun aus dem Kollegium ausmerzte — mit der Begründung, daß durch das Verhalten des Landes Preußen gegenüber dem Staatsgerichtshofurteil vom 25. Oktober 1932 eine Verwirrung im Staatsleben eingetreten sei, die das Staatswohl gefährde. Für solche Fälle sieht Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung das Eingreifen des Reichspräsidenten, nötigenfalls mit militärischer Gewalt, vor. Das neugebildete Dreimännerkollegium beschloß dann auch die Auflösung des Landtags auf den 4. März und die Neuwahl zusammen mit der Reichstagswahl am 5. März 1933. Dr. Adenauer beteiligte sich nicht an der Abstimmung.

Die Regierung Braun ist nun aber nicht gewillt, sich zu fügen. Sie hat beim Staatsgerichtshof zwei Klagen angestrengt wegen Auflösung des Landtags und Anhebung von Neuwahlen, Anordnungen, die verfassungswidrig erfolgt seien. Es gibt also wieder unerquickliche Verhandlungen in Leipzig. Die übrigen deutschen Länder, mögen sie sich wie immer zu den Tatsachen in Preußen stellen, werden gut daran tun, möglichst die Finger von dem Streit zu lassen, gewißigt durch die Erfahrungen, die die bayerische und die bairische Regierung bei dem Leipziger Prozeß im Oktober v. J. machen mußten. Sie glaubten damals, Preußen im Prozeß sekundieren zu sollen, mußten sich dann aber vom Staatsgerichtshof sagen lassen, daß sie so wenig wie etwa bestimmte Parteien eine „Aktivlegitimation“ für das Gerichtsverfahren haben, da sie von den strittigen Maßnahmen des Reichs nicht unmittelbar berührt seien. Der Prozeß sei eine reine Angelegenheit Reich — Preußen.

Die Lage ist also wieder recht gespannt — oben und nicht weniger unten. Blutige Zusammenstöße, die man im einzelnen in der Zeitung gar nicht mehr alle mitteilen kann, nehmen kein Ende. Es ist sogar soweit gekommen, daß bei Duisburg aus dem Hinterhalt ein regelrechtes Salbengefeuer auf einen Leichenzug eröffnet wurde. Höher läßt sich der politische Haß wohl nimmer treiben. Und da redet man noch von Volksgemeinschaft. Die neue Regierung hat vorläufig darauf verzichtet, Sondergerichte und erhöhte Strafen gegen politische Gewalttäter wieder einzuführen. Aber unterm 6. Februar ist eine neue Notverordnung zum Schutz des deutschen Volks erlassen, die zum großen Teil Anordnungen enthält, die in früheren entsprechenden Verordnungen bereits enthalten waren. Während Reichskanzler Schleier

ger in der Annahme, daß eine Beruhigung im Volk und zwischen den Parteien weitgehend eingetreten sei, mit den einschränkenden Bestimmungen für Versammlungen und Presse stark aufgeräumt hatte, werden sie nun wieder in Kraft gesetzt. Es wäre zu vermeiden gewesen, wenn man sich überall mehr der Sachlichkeit in der Kritik befleißigte, wo eine solche geübt wird, und wenn namentlich — in Versammlungen und in der Presse — persönliche Berunglimpfungen vermieden würden. Es ist zu hoffen, daß die Höhe des bereits im Gang befindlichen Wahlkampfes keine Sonderbestimmungen notwendig machen wird.

Wenig beachtet wurde im allgemeinen eine preussische Verordnung, durch die die Gemeindevorstellungen und Provinziallandtage aufgelöst und Neuwahlen für 12. März angekündigt werden. Die Maßnahme liegt in der Richtung der Bestrebungen der kommissarischen Regierung, die letzten Parteiuchbeamten in Preußen verschwinden zu machen. Unter Parteiuchbeamten versteht man solche Personen, die ohne sachgemäße Vorbildung, lediglich oder in der Hauptsache wegen ihrer Parteizugehörigkeit in ein öffentliches Amt, insbesondere in das Amt eines politischen Beamten gelangt sind. Unter politischen Beamten versteht man z. B. in Preußen Staatssekretäre, Ministerialdirektoren, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten, Polizeidirektoren, Landräte, Staatsanwälte. Nach der Revolution von 1918 sind bekanntlich in Preußen viele solche „Parteiuchbeamte“ in die Verwaltung hereingenommen worden. Die kommissarische Regierung Papen-Braun hat mit der Ausräumung begonnen, und seitdem sind in Preußen schon eine ganze Reihe solcher Beamten aus dem Dienst entfernt worden. Es besteht aber in Preußen eine Bestimmung, daß die Ober- und die Regierungspräsidenten nur im Einverständnis mit den Provinzialausschüssen ernannt werden dürfen, und dieser Umstand war bis jetzt in manchen Fällen ein Hemmnis für die Neuernennung. Deshalb sollen die Provinziallandtage nunmehr aufgelöst und der Ausfall dieser Wahlen wird mitin auch maßgebend dafür sein, ob eine vollständige personelle Umgestaltung in der preussischen inneren Verwaltung gelingt. Soviel bis jetzt bekannt ist, hat nur die Provinz Hannover gegen die neue Verordnung Widerspruch erhoben. Es handelt sich hier wohl um den Oberpräsidenten Raske, der von Beruf Schreiner ist und nach seinem Rücktritt als Reichswehrminister zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover ernannt wurde, in welcher Stellung er sich übrigens noch allgemeinem Urteil aus bewährt hat. Die Regierung Papen und Schleier haben ihn daher rubia in seinem Amt belassen. Ob es nun wirklich auf seine Entfernung abgesehen ist, wie man aus dem Widerspruch der Mehrheit des hannoverschen Provinziallandtags schließen könnte, ist nicht bekannt.

Die französische Regierung scheint zu der Einsicht gekommen zu sein, daß der „Konstruktivplan“ von Paul Boncour auf der Abrüstungskonferenz wenig Aussicht mehr hat, nachdem der italienische Vertreter Cioffi und der deutsche Reichshofrat Radolinski ihn ganz geächtet zerpfückt haben und auch Polen ihn ablehnt hat, was die Franzosen ganz besonders ärgerte. Sie veranlassen nun in Genf ein Rückgangsgesetz unter Verwendung von ungeheurer viel Pulverdampf; aber immerhin, sie ziehen sich zurück. Weder Radolinski noch die italienischen Vorschlag einer stufenmäßigen, auf eine Reihe von Jahren verteilten Abrüstung entschieden abgelehnt und im Verein mit Italien eine sofortige weitgehende allgemeine Abrüstung in kürzester Frist verlangt.

Wie vorausgesehen war, haben sich im Völkerbunds-ausschuß zur Regelung des japanisch-chinesischen Streits die hochgebenden Theaterwoonen schon erheblich gelähmt. Japan tritt mit einem neuen Vermittlungsvorschlag auf den Plan, der in der Form entgegenkommend zu sein scheint, in der Sache aber alles läßt, wie es ist. Wie wir schon öfter ausgeführt haben, denkt Japan vorläufig trotz aller Drohungen, dem Völkerbund den Rücken zu kehren, nicht daran, diesen Schritt zu tun, von dem es mindestens keinen Vorteil haben würde; und im Völkerbund sind besonders Frankreich und England heils froh, wenn sie ihren schon so oft bewährten Kameraden Japan beholfen können.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

22 „Also doch etwas! — Was wissen Sie von dieser Frau?“
„Gar nichts im Grunde. — Daß sie sich nach Schweden verheiratete und in jungen Jahren ihren Gatten verließ.“
„Und weiter? — Weh!“
„Nichts sonst. Sie blieb dann verschollen.“
„Sagte Ihr Onkel nicht, daß er irgendwie von ihr gehört habe?“
„Nein.“
„Gar nichts sonst?“
„Wirklich, gar nichts sonst.“
„Noch mehr! — Fragen Sie einmal ein Kleidungsstück aus Wolle, von rotbrauner Farbe?“
„Nein.“
„Sahen Sie bei sonst einem Menschen auf Hohenfried ein Kleidungsstück von dieser Farbe?“
„Ich kann mich nicht erinnern.“
„Also auch nichts!“
„Was ist damit?“
„Gebulden Sie sich! Ich komme wieder, jetzt drängt mich meine Zeit. — Aber noch eine Frage: Was wollte Ihrer Ansicht nach Otto Müller vor Gericht ausagen?“
„Albert Gerdahlen zeugte.“
„Ja, Otto! — Vielleicht hätte er mir geholfen.“
„Aber wie?“
„Ich weiß es nicht.“
Da war schon wieder das Abwehrende in seiner Stimme. — Paul Stein schloß die Aktenfische.
„Soll ich Fräulein Sundborg etwas von Ihnen ausrichten, wenn ich sie treffe?“
„Sagen Sie ihr, sie soll mich vergessen!“
„Nein, das werde ich ihr nicht sagen.“

VI.
Frau Gerdahlen sah fragend auf ihren Gast.
„Was führt Sie heute zu uns, Herr Kriminalinspektor?“
„Einige Fragen! — Es tut mir leid, daß ich Sie schon wieder stören muß, Frau Gerdahlen; aber ich möchte doch noch Verschiedenes geklärt sehen.“
„Bitte, ich stehe gern zu Ihrer Verfügung! — Nehmen Sie Platz, Herr Inspektor. — Ich darf Ihnen aber heute eine Erfrischung anbieten?“
„Vielen Dank! Ich nehme gern an.“
Frau Gerdahlen schritt zur Tür und klingelte. Währenddem sprach sie:
„Sigris wird es bedauern, daß sie gerade nicht da war. Sie ist nach Bernstadt gefahren. Ich glaube, sie will einige Besorgen. Die Geschwinde hier lassen schwer auf ihr. Sie macht oft einen ganz sonderbaren Eindruck. Schmerzlich möchte ich nicht sagen; aber wie mit einer großen Not ringend, kommt sie mir vor. — Eben ganz sonderbar.“
Dem eintretenden Mädchen befohl sie, Erfrischungen für den Gast zu bringen. Dann fügte sie noch hinzu:
„Wenn mein Sohn ins Haus zurückkehrt, sagen Sie ihm, daß ich ihn zu mir bitten lasse.“ — „Sogleich!“
Als sie mit ihrem Gast wieder allein war, begann sie:
„So, und nun berichten Sie, Herr Kriminalinspektor!“
„Eine Frage zunächst: Hat Herr Jöbst etwas Neues gefunden?“
„Bis jetzt nicht wieder. Er ist heute im Park, beim Gärtnerhaus.“
„Aha!“
„Ja, er scheint jetzt auch dran zu glauben, daß dieser Bruno Bauer mit dem Mord an meinem Schwager in Verbindung zu bringen ist. — Sie denken wohl gleichfalls so? — Die Staatsanwaltschaft scheint freilich anderer Meinung zu sein; sonst hätte sie doch nicht den Verhandlungstermin gegen Albert neu anberaumen lassen.“
„Die Staatsanwaltschaft betrachtet beide Morde vollkommen getrennt. — Ich teile übrigens jetzt diese Ansicht im allgemeinen.“
„Nicht wahr? Was sollte denn auch Albert mit diesem Bruno Bauer zu tun haben? — Gewiß nichts!“
„Ich meine das auch. — Sie wissen wohl schon, daß das

gesundene Tatäntlich Herrn Albert Gerdahlen erneut schwer belastet?“
„Herr Jöbst berichtet uns von dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung. — Wahrscheinlich, Herr Kriminalrat, ich war entsetzt, als ich das erfuhr. Ich habe immer und immer wieder an Albert geglaubt; aber man wird nun doch schwanken. — Diese Tatsachen! — Alles deutet auf ihn; nichts auf einen anderen, aber auch nichts auf einen Helfershelfer.“
„Vielleicht auf eine Helfershelferin!“
„Sie sah ihn erstaunt an.
„Eine Helfershelferin?“
„Ja! — Deshalb bin ich eigentlich hier. Die Staatsanwaltschaft nimmt jetzt an, daß in Albert Gerdahlen's Leben eine Frau oder ein Mädchen eine große Rolle spielt, und daß diese Person der Mordtat an ihrem Schwager nahesteht.“
„Aber das ist mir ja ganz neu!“
„Der Verdacht ist erst jetzt aufgetaucht.“
„Und wer sollte das sein?“
„Darüber sind wir uns noch im unklaren! Ich bitte Sie auch, diese Mitteilung vertraulich zu betrachten und keinem Menschen gegenüber davon zu sprechen — und nicht zu Fräulein Sigris Sundborg.“
„Selbstverständlich schweige ich, wenn Sie es wünschen. — Aber da staune ich wirklich. — Sollte Albert —?“
„Denken Sie bitte nach! Hat Albert Gerdahlen nicht Beziehungen zu einem Mädchen, zu einer Frau? Ich meine nahe Beziehungen!“
„Ich wüßte nicht.“
„Aber es muß doch so sein!“
„Und ein Name ist Ihnen nicht bekannt?“
„Nein. — Sicher spielt aber im Leben Albert Gerdahlen's ein weibliches Wesen eine große Rolle, und dieses Mädchen oder diese Frau muß auf sein Handeln großen Einfluß gehabt haben.“
„Ich weiß nicht. — Es sollte also ein Mädchen —?“
„Es sollte ein Mädchen oder eine Frau von dem Morde an Joachim Gerdahlen wissen!“
(Fortsetzung folgt.)

